

Gebrochene Versprechen, gebrochene Verträge

Wer hat den Krieg angefangen?
Und was zog das alles nach sich?

Die deutschen Medien nahmen es kaum zur Kenntnis, doch in Russland schlug es heftige Wellen: das Interview, das die ehemalige deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel Anfang Dezember 2022 der Wochenzeitung „Die Zeit“ gab. **„Völlige Überraschung“** und **„enttäuschend“** nannte es der russische Präsident Wladimir Putin; als Ausdruck einer **„verlogenen Politik“** bezeichnete es der Chef der russischen Staatsduma, Wjatscheslaw Wolodin. Und der Kommentator der Schweizer „Weltwoche“ bezeichnete am 16.12.2022 das, was Angela Merkel in diesem Interview preisgab, als die **„Lüge von Minsk“**.

Was hat es mit dieser „Lüge von Minsk“ auf sich? Es geht darum, wie Angela Merkel und westliche NATO-Staaten im Jahr 2014 Russland beim Abschluss eines Vertrages vorsätzlich belogen und betrogen haben. In diesem Vertrag ging es um die friedliche Beendigung eines kriegerischen Konflikts in der Ukraine zwischen der Zentralregierung und der russischsprachigen Minderheit in der Ostukraine. Angela Merkel gab in dem Interview mit der Wochenzeitung „Die Zeit“ am 7.12.2022 ganz offen zu, dass es ihr und der Zentralregierung in der Ukraine gar nicht um Frieden ging, sondern:

„Und das Minsker Abkommen 2014 war der Versuch, der Ukraine Zeit zu geben. Sie hat diese Zeit auch genutzt, um stärker zu werden, wie man heute sieht. Die Ukraine von 2014/15 ist nicht die Ukraine von heute. Wie man am Kampf um Debaltzewe Anfang 2015 gesehen hat, hätte Putin sie damals leicht überrennen können. Und ich bezweifle sehr, dass die NATO-Staaten damals so viel hätten tun können wie heute, um der Ukraine zu helfen.“

Hoppla, haben wir da richtig gelesen? Die damalige Bundeskanzlerin Merkel hat unter anderem mit Russland einen Vertrag über einen dauerhaften Waffenstillstand unterschrieben – aber offenbar nicht in der Absicht, ihren Anteil daran auch einzuhalten, sondern für den Krieg zu rüsten, um es einmal vorsichtig auszudrücken. Die neutrale Stimme des schweizerischen Presseorgans „Die Weltwoche“ ist da deutlicher. Sie nennt diesen Vorgang einen Skandal von höchster Relevanz und spricht von einer krassen, unredlichen, also wirklich halunkenhaften schurkischen Art und Weise, von gespaltener Zunge, mit der der Ruf Deutschlands zertrümmert wird.

Es ist in der Tat ungeheuerlich, mit welcher Verlogenheit, gleich Doppelbödigkeit, oder auch gespaltener Zunge eine hochrangige Vertreterin Deutschlands auf internationaler Bühne nach eigener Aussage agiert.

Es ist eine Schande für das deutsche Volk vor der Völkergemeinschaft.

Und besonders gegenüber Russland. Sind denn die im Zweiten Weltkrieg durch deutsche Schuld mindestens 24 Millionen ermordeten Sowjetbürger, mehrheitlich Russen, nicht genug? Wie kann sich bei dieser schuldbeladenen

Vergangenheit ausgerechnet eine deutsche Regierungschefin Russland gegenüber so völkerrechtswidrig, ja sogar schändlich und unehrenhaft verhalten? Doch der Reihe nach.

2014: Putsch und Bürgerkrieg in der Ukraine

Angela Merkel erinnert sich offenbar ziemlich genau an die Ereignisse von damals. Was war zuvor geschehen? Im Februar 2014 hatten oppositionelle Kräfte in der Ukraine, viele von ihnen offen nationalistisch und extrem russlandfeindlich gesinnt, die demokratisch gewählte legitime Regierung in einem gewaltsamen Putsch gestürzt – eine Regierung, die die gute Nachbarschaft mit Russland aufrechterhalten und militärisch an einer Neutralität zwischen den Machtblöcken Russlands und der NATO festhalten wollte. Der gewaltsame und illegale Putsch war von westlicher – vor allem US-amerikanischer – Seite massiv politisch und auch finanziell mit vielen Milliarden Dollar vorbereitet und unterstützt worden. Der Putsch wurde durch angeworbene Heckenschützen befeuert, die bei einer Demonstration wahllos Demonstranten und Polizisten ermordeten. Der rechtmäßig gewählte Präsident musste fliehen und wurde durch einen von den herrschenden Oligarchen der Ukraine und den USA gestützten Präsidenten ersetzt.

Die Ukraine ist ein sprachlich und ethnisch keineswegs einheitlicher, sondern ein aufgrund seiner sehr komplexen Geschichte sehr gemischter Nachfolgestaat der Sowjetunion. Eigentlich hätte dieser Nachfolgestaat damit eine gute Voraussetzung dafür gehabt, ein kulturelles und vor allem

politisch neutrales Brückenland zwischen Ost und West zu werden.

Bis 2014 hatten die Ukrainer noch in weitgehend friedlicher Weise um eine Balance zwischen den verschiedenen Volksgruppen gerungen, vor allem zwischen den historisch eher nach Mitteleuropa orientierten ukrainischsprachigen Menschen im Westen und den nach Russland hin orientierten russischsprachigen Ukrainern im Osten des Landes.

Doch nach dem gewaltsamen Putsch im Februar 2014 sah sich die Bevölkerung vor allem der russischsprachigen Gebiete im Osten des Landes, im sogenannten Donbass, nun Schikanen und Bedrohungen durch die neuen pro-amerikanischen Machthaber ausgesetzt. Denn unter diesen spielen bis heute gewaltbereite politische Kräfte eine große Rolle, die an nationalistische Bewegungen anknüpfen, die noch im Zweiten Weltkrieg im Bündnis mit Nazi-Deutschland für zigtausendfachen Mord an Juden, Polen und Russen verantwortlich waren. Die Ostukrainer wollten sich den politischen Nachkommen solcher Kräfte nicht unterwerfen. Die neue, illegal an die Macht gekommene pro-westliche Regierung in Kiew schickte daraufhin Panzer und bewaffnete Truppen, die damit begannen, die Städte des Ostens mit Raketen zu beschießen. Bis zur Ausweitung dieses Krieges im Jahr 2022 sind in diesem Bürgerkrieg bereits mindestens 14.000 Opfer zu beklagen, die Mehrzahl davon Opfer des Beschusses durch die Regierung Selenskyj und die seiner Vorgänger gegen die eigene Bevölkerung, vorwiegend Zivilisten. Dieser Massenmord an Teilen der eigenen Bevölkerung durch die Regierung Selenskyj und ihre

Vorgänger wird von der Propaganda und den westlichen Medien aber totgeschwiegen.

Im Februar 2015 – und damit finden wir den Anschluss an Angela Merkels Erinnerung – schien sich die Waagschale dieses Bürgerkriegs zugunsten der Verfechter einer Autonomie des Donbass zu neigen.

Wohlgemerkt: Die lokalen ukrainisch-russischen Rebellen, die gegen die nun in der Hauptstadt Kiew und im Westen des Landes regierenden prowestlichen nationalistischen Parteien rebellierten, forderten damals keine Abspaltung ihrer Gebiete von der Ukraine und auch keinen Anschluss an die Russische Föderation, sondern sie forderten lediglich die Achtung der fundamentalen Menschenrechte auch für die rund 40% der Ukrainer, deren Muttersprache Russisch ist. Denn das fundamentale Menschenrecht, die eigene Sprache zu sprechen und in der eigenen Kultur zu leben, macht die nationalistische Regierung Selenskyj nahezu zwei Fünfteln der ukrainischen Bevölkerung streitig. Diese rassistische Ungeheuerlichkeit nennt die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ am 18.1.2022 noch beim Namen mit der Überschrift: **„Das Russische abwürgen“**. Dieser rassistische Hass Selenskyjs und seiner Regierung gegen alles Russische richtet sich auch gegen die großen russischen Schriftsteller, Komponisten und andere Kulturschaffende. Daneben gibt es seit 2014 auch weitere Übergriffe und Angriffe gegen die russischsprachige Bevölkerung, denen man z.B. ihre erworbenen Pensionen nicht mehr auszahlt oder ganzen Regionen das Wasser abstellt. So der Titel eines Berichtes des Schweizer Fernsehens vom 24.3.2015: **„Kein Wasser mehr in der Ostukraine“**.

Zu dieser Zeit hatten bei der ostukrainischen Eisenbahnerstadt Debalzewe, russisch Debalzewo, die ostukrainischen Milizen Tausende von westukrainischen Soldaten eingekesselt. Es drohte ein Vordringen der Rebellenmiliz der von den westlichen Medien sogenannten „Separatisten“ in die gesamte Ostukraine.

Ein „Friedensabkommen“, das nur auf dem Papier steht

Um dies abzuwenden, drangen nun die westlichen Mächte, in diesem Fall vor allem Deutschland und Frankreich, auf ein Ende der Kampfhandlungen und eine diplomatische Lösung des Konflikts. In Minsk, der Hauptstadt von Weißrussland, traf sich Angela Merkel mit dem französischen Staatspräsidenten François Hollande, dem russischen Präsidenten Wladimir Putin und dem damaligen ukrainischen Präsidenten Petro Poroschenko. Auch Vertreter der Donbass-Milizen waren angereist. In Minsk wurde nicht nur ein Waffenstillstand vereinbart, der zur Folge hatte, dass auch der Kessel von Debalzewe friedlich aufgelöst wurde. Es wurde auch ein umfangreiches Abkommen geschlossen, das nicht nur eine Entflechtung der militärischen Verbände vorsah, nicht nur die Wiederaufnahme zum Beispiel der Rentenzahlungen an die Senioren des gesamten Gebietes, die man zuvor einfach eingestellt hatte, sondern auch eine schrittweise Autonomie der betroffenen Gebiete, ja sogar eine neue Verfassung für die Ukraine auf der Basis einer föderalen, dezentralen Struktur – kurzum: Eine friedliche Lösung für die gesamte Ukraine wurde in Aussicht gestellt.

Angela Merkel sagte damals, im Jahr 2015: „**Der Weg aus der Krise liegt in der strikten Einhaltung des Minsker Abkommens.**“

Das Problem ist nur: Das Abkommen wurde nicht eingehalten. Die Ukraine hat keinen einzigen der sie betreffenden Punkte umgesetzt. Keinen einzigen! So hat sie sich auch geweigert, mit den Vertretern der Ostukraine auch nur zu reden, obwohl sie sich im Minsker Abkommen dazu verpflichtet hat.

Eines ist aber klar: Wäre das Abkommen von Minsk wie vorgesehen umgesetzt worden, dann wäre Russland mit Sicherheit im Februar 2022 nicht in den Donbass einmarschiert. Das tödliche Gift der westlichen Giftschlangendiplomatie vergiftet stattdessen jetzt das tägliche Leben der ukrainischen Bevölkerung, der Soldaten und der Familien in der Ukraine und in Russland. Und es ruiniert darüber hinaus auch die Volkswirtschaften Deutschlands und der westlichen Länder und treibt auch die Ärmsten in dieser Welt weiter in den Abgrund.

In dieses Lügenkabinett gliedert sich auch das gebrochene Wahlversprechen von Präsident Selenskyj nahtlos mit ein, der nur deshalb vom ukrainischen Volk gewählt wurde, weil er einen Frieden mit Russland versprach. Nichts davon hat er umgesetzt. Die nationalistischen rechtsextremen Kräfte in der Ukraine wussten es zu verhindern. Und auch die Staaten, die die Verpflichtung übernommen hatten, dieses völkerrechtlich verbindliche Abkommen voranzutreiben und zu überwachen, nämlich Deutschland und Frankreich, teilten der russischen Regierung, die eigentlich ihr Partner dabei sein sollte, Ende 2021 mit, dass sie gerade diesen Punkt, das Gespräch der

ukrainischen Regierung mit den östlichen Donbass-Provinzen, nicht mehr unterstützen wollen. Doch damit wurde die Lösung dieses Konflikts endgültig verhindert.

Und Angela Merkel? Sie hat nicht nur keinen Finger gerührt, um auf die Einhaltung dieses Abkommens zu dringen. Ebenso wenig übrigens wie der damalige deutsche Außenminister und spätere Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier. Heute gibt Angela Merkel zu, dass es ihr damals gar nicht um den **„Weg aus der Krise“** ging, wie sie behauptet hat. Sondern es ging ihr um eine militärische Aufrüstung der Ukraine.

Aufrüstung gegen wen? Gegen Russland! Wir wiederholen noch einmal ihre Worte aus dem Jahr 2022: **„Und das Minsker Abkommen 2014 war der Versuch, der Ukraine Zeit zu geben. Sie hat diese Zeit auch genutzt, um stärker zu werden, wie man heute sieht.“**

Und im gleichen Interview mit der Zeitung „Die Zeit“ vom 7.12. sagte sie: **„Es war uns allen klar, dass das ein eingefrorener Konflikt war, dass das Problem nicht gelöst war, aber genau das hat der Ukraine wertvolle Zeit gegeben.“** Statt „Weg aus der Krise“ in Wirklichkeit „wertvolle Zeit“ zur Vorbereitung des Krieges? Hatten die westlichen Staaten nicht zuvor noch behauptet, sie wollten für den Frieden eintreten? Heute ist klar, dass es ein ganz übles Betrugsmanöver war, mit dem vor allem Angela Merkel in die Geschichte eingehen wird, vielleicht unter dem Schlagwort, das die Schweizer „Weltwoche“ dafür geprägt hat: **„die Lüge von Minsk“**.

Und das soll „christlich“ sein?

Halten wir hier einmal einen Moment inne. Die Politiker, die im Jahr 2015 dieses Abkommen in Minsk unterzeichnet haben, bezeichnen sich selber als Christen – auch Angela Merkel, die damals außerdem noch die Vorsitzende einer Partei war, die sich „christlich“ nennt. Und sie ist zudem die Tochter eines lutherischen Pastors. Was würde nun Jesus von Nazareth, der Friedefürst, der Sohn des All-Einen Gottes, der jegliche Gewalt ablehnte, dazu sagen? Was würde Er zu Menschen sagen, die etwas unterschreiben, was dem Frieden dienen soll, von dem sie aber genau wissen, dass sie es nicht umsetzen werden, weil sie den Krieg wollen?

„Eure Rede sei ja, ja, nein, nein. Alle andere ist von Übel.“

Das sagte der Christus Gottes als Jesus von Nazareth. ***„Du sollst kein falsches Zeugnis geben“***, so lautet eines der Gebote, die der Gottesprophet Moses brachte, ebenso wie das Gebot ***„Du sollst nicht töten!“***

Und Jesus ermahnte uns, diese Gebote zu halten. Doch Angela Merkel und ihre Mittäuscher huldigen mit ihrem Verhalten dem Wortbruch, der Lüge und der Kriegstreiberei. Dienen sie damit nicht dem Vater von unten, der nach Aussage des Jesus von Nazareth ein Lügner und Mörder war von Anfang an? Denn dieser „Vater“ ist der Vater der Lüge. Und der wird im Volksmund auch als „der Teufel“ bezeichnet.

Nach dem Abkommen von Minsk hat Russland viele Jahre lang darauf vertraut, dass die westlichen Staaten den Weg zum Frieden, den sie mit ihrer Unterschrift bekräftigt haben, auch verfolgen werden. Und nun, nach all den Jahren, bringt

eine der Unterzeichnerinnen als Repräsentantin des deutschen Volkes zum Ausdruck, dass sie das nicht wirklich vorgehabt hat. Und sie tut einfach so, als ob das das Natürlichste von der Welt wäre. Bekennt sie sich damit nicht zu einer Welt von Lug und Trug, von Verrat und Verbrechen gegen den Frieden unter den Völkern dieser Welt? Für eine Welt des Krieges, der angestrebten Schwächung, Vernichtung oder des Ruins Russlands, wie es NATO-Offizielle und deutsche Friedensgegner in Politik und sonstigem Dienst der Waffenmentoren erfolgreich propagieren lassen?

Völkerrechtsbruch

In einem Interview mit der Schweizer Zeitung „Zeitgeschehen im Fokus“ vom 18.1.2023 spricht auch der einst ranghöchste deutsche Soldat, General a.D. Harald Kujat, vormals Generalinspekteur der Bundeswehr und Vorsitzender des NATO-Militärausschusses, Klartext zum Abkommen von Minsk:

„Russland bezeichnet das verständlicherweise als Betrug. Und Merkel bestätigt, dass Russland ganz bewusst getäuscht wurde. Das kann man bewerten, wie man will, aber es ist ein eklatanter Vertrauensbruch und eine Frage der politischen Berechenbarkeit. Nicht wegdiskutieren kann man allerdings, dass die Weigerung der ukrainischen Regierung – in Kenntnis dieser beabsichtigten Täuschung –, das Abkommen umzusetzen, noch wenige Tage vor Kriegsbeginn, einer der Auslöser für den Krieg war. Die Bundesregierung hatte sich in der Uno-Resolution dazu verpflichtet, das «gesamte Paket» der vereinbarten Maßnahmen umzusetzen. Darüber hinaus

hat die Bundeskanzlerin mit den anderen Teilnehmern des Normandie-Formats [also Ukraine, Russland und Frankreich] **eine Erklärung zur Resolution unterschrieben, in der sie sich noch einmal ausdrücklich zur Implementierung** [Anmerkung: also der Durchführung, der Realisierung] **der Minsk-Vereinbarungen verpflichtete.“**

Und General a.D. Kujat führt weiter aus:

„Ja, das ist ein Völkerrechtsbruch, das ist eindeutig. Der Schaden ist immens. Man muss sich die heutige Situation einmal vorstellen. Die Leute, die von Anfang an Krieg führen wollten und immer noch wollen, haben den Standpunkt vertreten, mit Putin kann man nicht verhandeln. Der hält die Vereinbarungen so oder so nicht ein. Jetzt stellt sich heraus, wir sind diejenigen, die internationale Vereinbarungen nicht einhalten.“

Schlägt da der ehemaligen Bundeskanzlerin nicht wenigstens das Gewissen? Was würde man sonst von Vertragspartnern halten, die etwas unterschreiben, schon mit dem Vorsatz, es gar nicht tun zu wollen? Wo kämen wir da hin, wenn das Schule machen würde? Vielleicht versteht man jetzt, was der Altkanzler Helmut Kohl, der Mitgestalter der deutschen Einheit, meinte, als er sagte, dass er an „mein Mädchen“, wie er Angela Merkel zu Beginn noch genannt hatte, später nur „mit Schaudern“ habe denken können? Und hier geht es ja nicht um irgendetwas. Es geht um den Frieden in der Welt. Es geht um die Gefahr einer kriegerischen Eskalation. Wenn ehrliche Bemühungen um den Frieden zwischen den Völkern so mir nichts, dir nichts außer Kraft gesetzt und in den Wind geschlagen werden, welche Ursachen werden damit gesetzt?

Und zwar nicht nur für die Unterzeichner selber, sondern auch für die Völker, für deren Wohl sie sich mit ihrem jeweiligen Amtseid verpflichtet haben, tätig zu sein? Wie sieht dann die Zukunft aus? Und auf wessen Konto geht das dann alles?

Wer trägt die Verantwortung?

Weiter heißt es im Magazin „Der Spiegel“ über Angela Merkel: **„Sie glaubt, damals und auch später bei den Verhandlungen von Minsk die Zeit gekauft zu haben, die die Ukraine nutzen konnte, um sich einem russischen Angriff besser widersetzen zu können.“** (24.11.2022)

Wer hat diesen Krieg dann geplant? Und was geschah dann konkret in dieser „gekauften Zeit“? Diese mehr oder weniger offen zur Schau getragene Verweigerungshaltung des aus dem Putsch und seinen Folgen hervorgegangenen ukrainischen Regimes gegenüber den Verhandlungen von Minsk führte zum einen dazu, dass der Bürgerkrieg in der Ostukraine bis heute weiterging und weitergeht, und er hatte bereits bis 2022, wie gesagt, mehr als 14.000 Tote gefordert. Wer trägt dann die Verantwortung für die Tausende von ermordeten Menschen, wer für die unzähligen Verwundeten und Verstümmelten? Angela Merkel trägt daran mit, aufgrund des Verrats mit ihrer Unterschrift zum Abkommen Minsk. Als Pfarrerstochter müsste sie es doch wissen, was auch in den Bibeln zu lesen ist: *Was der Mensch sät, wird der Mensch ernten. Auge um Auge, Zahn um Zahn. Gott lässt Seiner nicht spotten.* Das gilt für alle Menschen gleich.

Gott ist kein Gott der Religionen und Staatsoberhäupter.
Gott ist ein Gott der Gottes- und Nächstenliebe. *Das ist das Gesetz und die Propheten.*

Auch in der Zeit, nachdem russische Truppen 2022 in der Ostukraine einmarschiert sind, werden weiterhin Wohngebiete in der Ostukraine, in Donezk, Lugansk und anderen Städten wahllos von ukrainischen Truppen beschossen, mit zahlreichen zivilen Opfern. Solche Opfer gibt es umgekehrt inzwischen auch durch russischen Beschuss, und beides ist massiv gegen die Friedenslehre des Jesus von Nazareth. Doch berichtet wird in westlichen Medien immer nur über die eine Seite der Front – auf der die Opfer zuvor überwiegend kein Russisch gesprochen haben. Über die russischsprachigen Toten und Verletzten des ukrainischen Bürgerkriegs auf der anderen Seite las und sah man schon seit 2014 so gut wie nichts. Und Monat für Monat wurde die Ukraine von den NATO-Staaten weiter aufgerüstet und zu einem antirussischen Bollwerk unmittelbar an der Grenze zu Russland gemacht, bis hin zu gemeinsamen Militärmanövern von Ukraine und NATO.

Von der demonstrativen Nicht-Umsetzung des Minsker Abkommens führt also auch ein direkter Weg – eben gerade nicht aus der Krise, wie es hätte sein können und wie es von Angela Merkel vordergründig angekündigt wurde, sondern – geradewegs hinein in den Krieg, der in westlichen Medien immer stereotyp „Putins Angriffskrieg“ genannt wird. Doch wer hat den Krieg wirklich angefangen? Wer hat zuvor ein Versprechen nach dem anderen gebrochen?

Wer hat den Krieg begonnen?

„**Not an inch**“, das versprach der US-amerikanische Außenminister James Baker im Jahr 1990 dem russischen Präsidenten Michail Gorbatschow: Nicht einen Zentimeter werde man die NATO über Deutschland hinaus nach Osten ausdehnen. Inzwischen waren bis 2020 13 Staaten Osteuropas in die NATO hineingezogen worden, die dadurch immer näher und näher an die russische Grenze herangerückt ist. Fast überall wurden auch Raketen aufgestellt, deren Flugzeit nach Moskau sich damit mehr und mehr verkürzt. Abrüstungsverträge wurden gekündigt. Und noch im Februar 2022 kündigte der ukrainische Präsident Selenskyj auf der sogenannten Münchner „Sicherheitskonferenz“ unverhohlen die atomare Wiederbewaffnung seines Landes an. Alle Vorschläge der Russischen Föderation, doch zu einer gemeinsamen Sicherheitsstruktur zurückzukehren, wie sie sogar im viel geschmähten Kalten Krieg noch einigermaßen vorhanden war, wurden rundweg abgelehnt. Zuletzt ballten sich Anfang 2022 ukrainische Truppen an der Grenze zum Donbass, und die Beschießung der russischsprachigen Gebiete nahm von Tag zu Tag massiv zu, wiederum verschwiegen von den westlichen Medien.

Wer also hat den Krieg begonnen?

Liebe Leserinnen, liebe Leser, bitte urteilen Sie selbst! Hat derjenige den Krieg begonnen, der am Ende seine Truppen in Bewegung setzte? Oder diejenigen Mächte, die seit fast drei Jahrzehnten auf Krieg hingearbeitet haben, weil sie den Gegner um jeden Preis schwächen wollen, um ihre Machtstellung in der Welt zu behalten und weiter

auszubauen? Und zwar in dem Sinn, wie es der US-Präsident George Bush senior am 28. Januar 1992 stolz verkündete: **„Das Größte, was in meiner Lebenszeit passiert ist, das ist: Durch die Gnade Gottes hat Amerika den Kalten Krieg gewonnen.“** (deutschlandfunk.de, 1.12.2018)

George Bush missbrauchte hier nicht nur den Namen Gottes, des Ewigen, um die geopolitischen Ziele seines Landes zu rechtfertigen. Er machte auch deutlich: Die treibenden Kräfte in den USA – und diese Kräfte treiben noch heute die Politik dort an – handeln nach der neoliberalen kapitalistischen Devise „The winner takes it all“ – „Der Sieger kriegt alles!“ Wer gewonnen hat, der soll demnach den Sieg auch ausnützen und auf dem Schlachtfeld der internationalen Konkurrenz noch mehr Siege erringen, noch mehr Staaten unterjochen, noch mehr Ressourcen ausbeuten, noch mehr Märkte und Marktanteile erschließen, wenn es sein muss, mit Zwang und Druck und Ausbeutung.

Und den Gegner um jeden Preis schwächen, das heißt im Russland-Ukraine-Krieg offenbar bis zum letzten Ukrainer, oder, wie es der bekannte ehemalige Box-Champion Wladimir Klitschko in Worte fasste: **„Bis zum letzten Tropfen des Blutes“** (z. B. [youtube.com/watch?v=7M1t_8-ld4A](https://www.youtube.com/watch?v=7M1t_8-ld4A), 26.2.2022).

Denn wer hat die Ukraine aufgerüstet und de facto zu einem NATO-Staat gemacht? Wer hat sie ermuntert, den großen Nachbarn im Osten auf jede nur erdenkliche Weise zu provozieren?

Anstatt dafür zu sorgen, dass das Abkommen von Minsk umgesetzt wird, haben die europäischen und US-amerikanischen Staatsbevollmächtigten ausgerechnet dieses Abkommen auch noch zum Anlass genommen, schon kurz nach der Vereinbarung 2015 eine weitere Runde von „Sanktionen“ und damit Wirtschaftskrieg-Aktionen gegen Russland zu beschließen – angeblich, weil ausgerechnet Russland die Umsetzung des Minsker Abkommens behindere: des Abkommens, das für den Westen offenbar nur den Zweck hatte, in der Ukraine **„zusammen mit der NATO ... die besten Streitkräfte Osteuropas“** zu schaffen, wie es auch der ehemalige Ukraine-Präsident Poroschenko erklärte.

Die Reaktion Russlands

Vielleicht versteht man jetzt allmählich, was Wladimir Putin sagte, als er von Angela Merkels Äußerungen zum Minsk-Abkommen erfuhr. **„Was soll man dazu sagen?“**, fragte er wenige Tage später, am 9.12.2022, in einer Pressekonferenz in Bischkek, der Hauptstadt Kirgisistan, am Rande eines Treffens der Eurasischen Wirtschaftsunion: **„Natürlich geht es um die Frage des Vertrauens. Das Vertrauen als solches ist bereits nahe Null, aber nach solchen Erklärungen rückt die Frage des Vertrauens in den Vordergrund. Wie können wir überhaupt verhandeln? ... Ich habe bereits mehrfach gesagt, dass wir zu ... Vereinbarungen bereit sind, wir sind offen. Aber wir fragen uns natürlich, mit wem wir es zu tun haben.“**

Eine berechtigte Frage: Mit wem haben wir es zu tun? Man könnte auch sagen: Wenn die Gesichtsschleier fallen, ist das

Entsetzen groß. Die Hauptdarsteller zeigen dann ihr wahres Gesicht – so, wie sie wirklich sind. Der bereits erwähnte Vorsitzende des russischen Parlaments Wjatscheslaw Wolodin nannte es am 10.12.2022 im Nachrichtenportal Telegram beim Namen, als er sagte: **„Die heutige Lage in der Ukraine ist die Folge der verlogenen Politik der Führer dieser Staaten.“** Und weiter: **„Die im Voraus geplante Nichterfüllung der bei der Unterzeichnung eines internationalen Vertrags auf sich genommenen Verpflichtungen – das bedeutet nicht nur einen Vertrauensverlust, sondern ein Verbrechen, wofür sich die Unterzeichner des Minsker Abkommens – Merkel, Hollande, Poroschenko – verantworten müssen.“**

Ist das wirklich von der Hand zu weisen? Handelten diese Politiker nicht tatsächlich unter Vorspiegelung falscher Tatsachen und in betrügerischer Absicht? Beging die ehemalige Kanzlerin und Vorsitzende einer sich „christlich“ nennenden Partei hier nicht tatsächlich einen Verrat an dem ihr von ihren Vertragspartnern arglos entgegengebrachten Vertrauen – mit all den entsetzlichen kriegesischen und leidvollen Folgen, die daraus bis heute noch immer erwachsen? Verrat auch am deutschen Volk, dem sie geschworen hatte, Schaden von ihm abzuwenden? Und nun stehen wir vor einem drohenden atomaren dritten Weltkrieg. Denn wenn die westlichen Staatsbevollmächtigten tatsächlich durch ihre Täuschungen und Finten bewusst auf den Krieg zugesteuert sind, tragen sie dann nicht für jeden Toten und Verletzten dieses Krieges schon jetzt eine ganz erhebliche Mitschuld?

Muss man dann über eine solche deutsche Regierung, über soviel Lug und Trug nicht zutiefst enttäuscht sein – zumal, wenn man bedenkt, dass gerade in Deutschland seit ca. 50 Jahren das Wort Gottes durch Prophetenmund direkt in deutscher Muttersprache zu vernehmen ist?

Sogar die Theologen haben die Zehn Gebote Gottes durch Mose und die Friedenslehre der Bergpredigt des Jesus von Nazareth in ihren Bibeln stehen. Das sollte eine Pfarrers-tochter wie Angela Merkel allemal wissen. Doch wo man auch hinschaut: Lug und Betrug, bis hinein in die höchsten Staatsämter. Wen wundert es dann noch, wenn nun aus Russland zu hören ist: Man weiß ja nicht, wen man vor sich hat?

Wie soll es weitergehen?

Und wie soll es jetzt weitergehen? Welche Gültigkeit würden zukünftig mit Russland ausgehandelte Friedensverträge noch besitzen? Welchen Wert werden Verträge, die von westlichen Politikern unterschrieben wurden, für Russland noch darstellen? Wofür werden sie noch gut sein? Gehören sie bei der Unterschrift schon zum Altpapier? Das Vertrauen ist kolossal zerstört worden – durch gebrochene Versprechen und gebrochene Verträge. Wie soll sich Russland in Zukunft verhalten? Wie soll es auf weitere Aggressionen des Westens reagieren? Und was bedeutet das für die Zukunft Europas? Wie soll und wird Russland, nach all dem, was es jetzt erfahren musste, in Zukunft auf eine weitere vom Westen gestützte Eskalation des Krieges in der Ukraine reagieren? Und was würde geschehen, wenn an die Stelle des angeblich so „bösen“ Wladimir Putin ein anderer Politiker treten würde,

der dem Westen noch weniger Vertrauen schenkt? Wird der dann Amerika in einer halben Stunde dem Erdboden gleich machen? Oder Europa in zehn Minuten – denn mehr bräuchte es dafür nicht? Wir haben es bei Russland immerhin mit einer Atommacht zu tun. Chruschtschow und Kennedy haben die Kubakrise 1962 immerhin von Mann zu Mann gelöst, ohne dass es zu einem atomaren Inferno kam, weil beide ihre Zusagen eingehalten haben. Wer hat heute, vor allem im Westen, auch nur annähernd ihr Format?

Und nach der zynischen Art und Weise, mit der Angela Merkel heute eine geradezu halunkenhafte Politik der gespaltenen Zunge gegenüber Russland als „Erfolg“ für die gelungene Vorbereitung eines Krieges in der Ukraine verkauft – wer kann da erwarten, dass da noch irgend jemand im Osten an ehrliche oder gar friedliche Absichten westlicher Politiker aus der US-NATO-Allianz glaubt?

Mit der von Angela Merkel jetzt eingestandenen Diplomatie, die darin besteht, mit scheinheiligen Lügen im internationalen Rechtsverkehr einen ehrlichen Vertragspartner über den Tisch zu ziehen, um sich in Ruhe heimlich auf einen Krieg vorzubereiten, hat sie zwar den Interessen ihres womöglich eigentlichen Auftraggebers in die Hände gespielt. Aber sie hat mit dieser für gewöhnlich eher von sogenannten Schurkenstaaten bekannten Strategie gleichzeitig dem Ruf Deutschlands als einem verlässlichen und ehrlichen Partner in der Völkergemeinschaft einen nicht wieder gutzumachenden Schaden zugefügt. Die USA scheinen von diesem Krieg, um dessen Vorbereitung es Angela Merkel ging, bis jetzt nur zu profitieren. Der amerikanische Präsident Joe Biden kann aber sicher sein,

dass sein Land, Amerika, bei einer weiteren Eskalation des Krieges diesmal nicht ohne Zerstörung davonkommt. Denn wie steht es schon in seiner Bibel: „**Täuscht euch nicht: Gott lässt Seiner nicht spotten. Denn was der Mensch sät, das wird er ernten.**“ Vor dieser Gesetzmäßigkeit wird ihn und sein Land auch der Rosenkranz nicht bewahren, den er immer am Arm zu tragen pflegt.

Der (Teufels-)Kreis schließt sich

Nach all dem, was wir jetzt aufgezählt haben – wen wundert es da noch, dass Wladimir Putin in der erwähnten Pressekonferenz am 9.12.2022 zu den Äußerungen von Angela Merkel im Dezember 2022 unter anderem gesagt hat: Das „**zeigt nur, dass wir mit der Einleitung der militärischen Sonderoperation alles richtig gemacht haben**“.

Wir teilen diese Auffassung nicht – weil wir als Nachfolger des Jesus von Nazareth jeden Krieg ablehnen. Doch was hat es zu bedeuten, wenn ausgerechnet diejenigen, die immer selbstgerecht vorgeben, die angeblich moralisch „Guten“ zu sein; wenn ausgerechnet diejenigen, die zwar vorgeben, für den Frieden zu sein, aber gleichzeitig jahrelang intensiv den Krieg vorbereiten; wenn dann ausgerechnet dieselben dem Kriegsgegner, den sie zuvor jahrelang gezielt zum Krieg hin provoziert haben, nachträglich auch noch einen hieb- und stichfesten Kriegsgrund frei Haus liefern? Schließt sich damit nicht der Kreis?

Und aus welcher dunklen Quelle schöpfen diejenigen, deren Pläne und Manöver unaufhörlich um Macht und Waffen kreisen, um Streit und Gegeneinander? Mit Sicherheit

können wir uns da an Jesus von Nazareth orientieren. Er sagte zu Seinen Gegnern, zu Theologen und Schriftgelehrten: **„Warum versteht ihr nicht, was ich sage? Weil ihr nicht imstande seid, mein Wort zu hören. Ihr habt den Teufel zum Vater, und ihr wollt das tun, wonach es euren Vater verlangt. Er war ein Mörder von Anfang an. Und er steht nicht in der Wahrheit, denn es ist keine Wahrheit in ihm. Wenn er lügt, sagt er das, was aus ihm selbst kommt, denn er ist ein Lügner und ist der Vater der Lüge. Mir aber glaubt ihr nicht, weil ich die Wahrheit sage.“**

Was sagte Wladimir Putin? **„Wir sind offen. Aber wir fragen uns natürlich, mit wem wir es zu tun haben.“** Auch wenn man jetzt seine spezielle Sichtweise und seine Schlussfolgerungen nicht teilen will – die Frage an sich ist gut gestellt: „Mit wem haben wir es zu tun?“

Auch die Medien wurden getäuscht

Im Jahr 2015 mag das noch anders ausgesehen haben. Damals haben der deutschen Kanzlerin auch die Medien im eigenen Land noch vertraut. Angela Merkel habe durch die Unterzeichnung einer Verpflichtungserklärung, sich für die Umsetzung des Abkommens von Minsk einzusetzen, schon jetzt **„noch mehr an Größe gewonnen“**, schrieb damals das „Handelsblatt“. Und der „Tagesspiegel“ in Berlin jubelte das von Angela Merkel mit ausgehandelte Abkommen von Minsk am 12.2.2015 sogar zur „Merkel-Doktrin“ hoch. Wörtlich: **„Merkel verspricht nichts, was sie nicht halten kann. Merkel steht mit Minsk jetzt ein für zivile politische Lösungen auch härtester militärischer Konflikte. Wenn**

die Bundeskanzlerin sich hier durchsetzt, dann nennen wir das die 'Merkel-Doktrin'. Und wenn das so weit ist, sind allergrößte Ehren als Ernte nicht mehr weit."

Die Ernte ist, wie wir heute alle wissen, leider eine völlig andere: Unsägliches Leid und Zerstörung in der Ukraine selbst und anderswo, Angela Merkel stehe also für die Umsetzung des Friedensabkommens ein, so hieß es damals in den Medien. Und so ist es auch in der gemeinsamen Erklärung der Regierungschefs von Russland, der Ukraine, von Deutschland und Frankreich zu lesen. Wörtlich:

„Sie sind der festen Überzeugung, dass es zu einer ausschließlich friedlichen Lösung keine Alternative gibt. Sie sind fest entschlossen, zu diesem Zweck einzeln und gemeinsam alle möglichen Maßnahmen zu treffen. Die Staats- und Regierungschefs fühlen sich der Umsetzung der Minsker Vereinbarungen weiter verpflichtet.“
(z. B. zit. nach handelsblatt.com, 12.2.2015)

Und heute? Das sei ja offenbar gar nicht so gemeint gewesen, heißt es plötzlich. Es sei doch, so Angela Merkel lapidar, in Wirklichkeit der Versuch gewesen, dass die Ukraine militärisch viel stärker werden könne. Damals nämlich hätte Putin, so Angela Merkel, die Ukraine leicht überrennen können, was er heute nicht mehr könne. Doch warum hätte er das tun sollen? Die Vorgeschichte des Abkommens von Minsk besteht vor allem aus dem von den USA mit Milliarden Dollar mitorchestrierten gewaltsamen und verfassungswidrigen pro-westlichen Putsch in Kiew, dem sich nicht alle Ukrainer unterwerfen wollten, was wiederum die neue Regierung nicht duldet. So wurden den

abtrünnigen Bewohnern der ostukrainischen Provinzen zum Beispiel Renten und Gehaltszahlungen entzogen, und ihre Städte und Dörfer wurden bis dahin schon monatelang beschossen, was bereits zu Tausenden von Todesopfern und unzähligen Verletzten geführt hatte. Doch hätte Russland deshalb die Ukraine überrannt, wovon Angela Merkel hier plötzlich spricht?

Wenn der russische Präsident das gewollt und laut Merkel auch „leicht gekonnt“ hätte, warum hat er es dann nicht getan, sondern auf Frieden gesetzt? Die Antwort steht im Minsker Abkommen, auf das Wladimir Putin vertraut hatte. Statt den Konflikt militärisch zu entscheiden, war der russische Präsident im Gegenteil sofort damit einverstanden, dass Frankreichs Präsident Francois Hollande und Deutschlands Kanzlerin Angela Merkel in der weißrussischen Hauptstadt Minsk mit Vertretern der ukrainischen Regierung und des ostukrainischen Donbass in Verhandlungen eintraten, um den Konflikt zu entschärfen. Was auch teilweise gelang: Die in einem Kessel bei dem Ort Debalzewo gefangenen ukrainischen Soldaten konnten zum Beispiel abziehen, weil Präsident Putin glaubte, sich darauf verlassen zu können, dass der in Minsk ausgehandelte Friedensprozess wirklich stattfinden und zum Erfolg führen würde.

Stattdessen aber rüstete die Ukraine seither mit Hochdruck und massivster Hilfe der USA und der anderen westlichen Länder für den seit 2022 tobenden großen Krieg. Und Angela Merkel? Wo blieb ihre feste Entschlossenheit, alle möglichen Maßnahmen dafür zu treffen, dass das Friedensabkommen eingehalten wird, so wie es von den Beteiligten auch unterschrieben worden war?

Im Jahr 2022 gab sie selbst die Antwort, womit sie diese ihre angeblich einst feste Entschlossenheit faktisch zum Altpapier der Geschichte degradiert. Es ging ihr in Wirklichkeit um Kriegsvorbereitung. Wir wiederholen nochmals die Worte Angela Merkels aus dem Jahr 2022:

„Das Minsker Abkommen ... war der Versuch, der Ukraine Zeit zu geben. Sie hat diese Zeit auch genutzt, um stärker zu werden, wie man heute sieht.“ Und weiter:
„Es war uns allen klar, dass das ein eingefrorener Konflikt war, dass das Problem nicht gelöst war, aber genau das hat der Ukraine wertvolle Zeit gegeben.“

Was zog das alles nach sich?

Wertvolle Zeit wofür? So kann man heute fragen. Für die Fortsetzung des Bürgerkrieges und für die Vorbereitung eines noch größeren Krieges.

Was ist es nun, dieses **„wie man heute sieht“**, um die Worte von Angela Merkel aufzugreifen? Oder: Was zog Angela Merkels **„Lüge von Minsk“**, wie die schweizerische Zeitung „Weltwoche“ das damalige Täuschungsmanöver formulierte, alles nach sich?

Der tödliche Beschuss der Ostukraine durch die neue prowestliche und in enger Abstimmung mit den USA installierte Regierung in Kiew ging schon damals weiter und wurde seither nach jedem Regierungswechsel fortgesetzt, im Grunde bis heute. Denn auch während des eskalierenden Krieges ab 2022 feuern ukrainische Verbände immer noch mit Raketen weiter in die Städte und Dörfer des Donbass. Sie beschießen also nach wie vor ihre eigenen Landsleute. Und warum? Weil das Abkommen von Minsk von den beteiligten

westlichen Unterzeichnern nicht eingehalten wurde; also wegen eines gebrochenen Vertrages in einer ganzen Reihe von gebrochenen Versprechen. Weil es ihnen um etwas ganz anderes ging: Um Zeit für die Ukraine zur Kriegsvorbereitung und zum Krieg und – wieder mit den Worten von Angela Merkel formuliert – **„um stärker zu werden, wie man heute sieht“**.

Wer also trägt die Hauptschuld an diesem schrecklichen Krieg?

Den Frieden vorzutäuschen, um den Krieg vorzubereiten, zeugt von einer abgrundtiefen Bosheit, und man staunt über die handzahme Presse, für die Lügen und Betrügen offenbar normal zur Diplomatie dazu zu gehören scheint. Sind das die Werte, die in der Ukraine mit dem Blut unzähliger junger Menschen erkaufte werden sollen? Nirgends hört man einen Aufschrei der sonst so auf Werte pochenden Waffenschreihälse. Kaum ein kritischer Kommentar. Dieselbe Presse, die sich nicht genug über die angebliche Naivität der ehemaligen Kanzlerin echauffieren konnte, weil sie Friedensverhandlungen mit Präsident Putin geführt habe, dem man doch nicht trauen könne, dieselbe Presse schweigt nun, da es offensichtlich geworden ist, *wem* man nicht trauen konnte und kann. Die stillschweigende Akzeptanz der vorgetäuschten Friedensbemühungen zeigt den moralischen Tiefstand einer durch und durch verlogenen Berichterstattung in weiten Teilen der deutschen Medienlandschaft.

Und man sieht mit Entsetzen einen immer mehr eskalierenden Krieg, unzählige Tote und Verstümmelte täglich, unbeschreibliches Leid in Familien in der Ukraine und

in Russland, aber auch dramatische Eskalation der Hungersnöte in vielen anderen Ländern als mittelbare Folge von Wirtschaftssanktionen gegen Russland. Man sieht auch eine immer mehr zerbombte und zerstörte Natur und vieles mehr ... Und warum?

Weil das Abkommen von Minsk von der deutschen Bundeskanzlerin gar nicht verhandelt wurde, um mit seinem Inhalt Frieden zu schaffen, wie vordergründig behauptet wurde, sondern um der Ukraine Zeit für die Hochrüstung und Kriegsvorbereitung zu geben. Und auch, um – entgegen der verbrieften Minsker Verträge – die russischsprachige Bevölkerung weiter zu drangsalieren. So wurde die russische Sprache als Amtssprache verboten, sämtliche russischsprachigen Medien, Kulturträger und auch Parteien ebenfalls, so wurden sogar russische Bücher vernichtet, selbst wenn sie nur Kochrezepte enthalten.

Wer also trägt die Hauptschuld an diesem schrecklichen Krieg?

Wer führte da nicht nur die Verhandlungsparteien, sondern auch das eigene Volk hinters Licht? Welches unsägliches Leid, welche Not, welche Flüchtlingswellen sind heute die Folge dieser „Lüge von Minsk“?

Statt auf die Erfüllung der unterzeichneten Verträge mit der gleichen energischen Entschlossenheit zu drängen, wie seit 2022 für Waffenlieferungen gekämpft wird, gesteht Angela Merkel die doppelbödige Staatskunst ein, die nun zum Ruin der Ukraine und zu der tiefsten Krise der Volkswirtschaften von Europa seit dem Zweiten Weltkrieg führt. Ganz zu schweigen von den durch die Sanktionen verursachten

Hungersnöten für Millionen von Betroffenen in den ärmeren Ländern. Wer also trägt die Verantwortung für die täglich zerfetzten Leiber von Menschen, für unzählige Einzelschicksale; für zerbombte Wohnungen, Schulen, Krankenhäuser; dafür, dass junge Männer und Frauen sich laut Kriegsbefehlen gegenseitig massakrieren und verstümmeln; für eskalierende Feindschaften, für immer mehr Hungertote; und dass die Welt immer näher an den Rand einer atomaren Weltkatastrophe getrieben wird? Wer? Wer nimmt den unzähligen Opfern das Leid? Und wer macht das alles wieder gut?

Auch die seelischen Folgen sind unabsehbar

Was werden dann die Seelen der Erschossenen, der Verschütteten, der auf der Flucht ums Leben gekommenen Donbass-Bürger, Frauen, Kinder, auch viele ältere Menschen, im Jenseits einst zur Seele von Angela Merkel sagen? Zehntausende, wenn nicht Hunderttausende von ukrainischen und auch russischen Soldaten wären schon bis jetzt nicht gestorben, ebenso Tausende von Zivilisten, wenn sie nicht betrogen worden wären, um der nationalistischen Ukraine-Regierung Zeit für weitere Aufrüstung zu geben; sondern wenn Angela Merkel und auch ihr damaliger Außenminister Frank- Walter Steinmeier alles dafür getan hätten, dass das Friedensabkommen eingehalten wird, wie die Unterzeichner es auch vertraglich und völkerrechtlich bindend versprochen hatten, denn das Abkommen von Minsk wurde auch einstimmig vom UNO-Sicherheitsrat verabschiedet.

Das Land, die Städte und Dörfer, die unzähligen Wohnungen, die Schulen und Krankenhäuser, sie wären nicht zerstört worden, wenn es befolgt worden wäre. Wer macht nun die Toten wieder lebendig? Wer nimmt den Müttern das Leid wegen ihrer gefallenen Söhne? Und wer macht es wieder gut, dass viele Kriegsoffer jetzt lebenslang schwer verwundet sind?

Wie geht es Familien in der Ukraine, wenn sie auf der Straße vor den Trümmern ihres Hauses stehen, Mütter, Väter, Großeltern, Kinder? Wer wischt ihre Tränen ab?

Und was kommt uns in den Sinn, wenn dann die ehemalige deutsche Bundeskanzlerin Merkel fast beiläufig zum Ausdruck bringt, dass das Waffenstillstandsabkommen in Minsk für eine friedlichere Zukunft ja gar nicht dafür gedacht war, es zu erfüllen, sondern, wir möchten ihre Worte noch einmal wiederholen: **„Das Minsker Abkommen 2014 war der Versuch, der Ukraine Zeit zu geben. Sie hat diese Zeit auch genutzt, um stärker zu werden, wie man heute sieht.“**

Auch ein Wirtschaftskrieg tobt

Fragen wir also weiter, was man heute sieht, weil Angela Merkel und die deutsche Regierung mit dem Abkommen versucht haben, der Ukraine Zeit zu geben: Wir sehen und erleiden auch einen Wirtschaftskrieg, der schon seit 2014 mit fadenscheinigen Begründungen von der EU und den USA gegen Russland in Form von „Sanktionen“ losgetreten wurde – und der heute vor allem die west- und mitteleuropäischen Länder und ihre Bewohner selber trifft. Wir befinden uns

weiterhin inmitten einer Energiekrise in Deutschland, in der viele Menschen nicht mehr wissen, wie sie ihre Energiekosten bezahlen können, und mit mittelständischen Betrieben, die aufgrund der vollständig gekappten Energieversorgung aus dem Osten nun tausendfach in die Insolvenz geraten – mit der Folge, dass Hunderttausende von Arbeitsplätzen verloren gehen. Was bedeutet das in einem Industrieland an sozialem Elend, an Depressionen, an Konflikten? Und auf wessen Konto geht das alles? Und was wird noch kommen?

Schlägt man derzeit Zeitungen in Deutschland auf, dann liest man immer wieder Meldungen wie diese in der „Berliner Zeitung“:

“Rekordpreise für Rohstoffe und Energie, Lieferprobleme und der Öl-Stopp droht. Brandenburgs Wirtschaft ächzt unter den Folgen des Ukraine-Kriegs. Doch Staatshilfe gibt es für die meisten Firmen nicht. ‚Überall im Land deuten sich massive Konsequenzen an‘, sagt Brandenburgs Wirtschaftsminister Jörg Steinbach, ‚der Krieg führt zu Lieferausfällen und Kostensteigerungen‘. Helfen kann er nicht. Per Brief hat Steinbach Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck aufgefordert, etwas für Brandenburgs kleine und mittlere Unternehmen zu tun. Doch der plant nur für wenige Großkonzerne Billigkredite, Bundesbürgschaften und Energiezuschüsse. Steinbach: ‚Wir werden es nie schaffen, alle Kriegsschäden auszugleichen.‘” (12.5.2022)

Und auch Nachfolgendes sind die Folgen der Lüge von Minsk, wie die „Süddeutsche Zeitung“ schreibt:

Angesichts von Preissteigerungen hat der Kinderschutz-bund vor wachsender Kinderarmut im kommenden Jahr

gewarnt. Diese habe sich seit Jahren bereits verschärft und werde durch die ökonomischen Folgen des Krieges in der Ukraine noch einmal schlimmer, sagte der Präsident des Kinderschutzbundes, Heinz Hilgers, der ‚Stuttgarter Zeitung‘ und den ‚Stuttgarter Nachrichten‘. ‚Die Inflation trifft Familien, die nur wenig Geld zur Verfügung haben, besonders hart. Die Kinderarmut wird im kommenden Jahr also noch einmal deutlich zunehmen.‘“ (19.12.2022)

Noch schlimmere Auswirkungen haben die Folgen des gebrochenen Vertrags von Minsk in anderen Ländern. Laut focus.de berichtet eine Hilfsorganisation über Kinder in der Ukraine: **„Mit am Schlimmsten sei das seelische Leid. Trauer und Hoffnungslosigkeit stünden den Kindern ins Gesicht geschrieben. Beispiel ... ein achtjähriges Mädchen. Wenn Bombenalarm ist, zittert sie am ganzen Körper.“** (24.12.2022)

Und in vielen Ländern Afrikas und Asiens ist die Not auf andere Art furchtbar. So ist weiterhin zu lesen: **„In Somalia herrscht Hungersnot. Neben der schweren Dürre ist auch der Ukraine-Krieg ein Grund. Lieferwege für Weizen aus dem Kriegsgebiet sind blockiert, die Preise explodieren. Durch den Ukraine-Krieg und die deshalb gestiegenen Lebensmittelpreise breite sich der Hunger noch rasanter aus. In diesem Jahr hätten 20 Prozent mehr Kinder humanitäre Hilfe gebraucht als im Vorjahr.“**

(zdf.de, 28.7.2022)

Und was auf wessen Konto gehen die Millionen von Menschen, die zusätzlich an Hunger und Unternährung leiden, seit die im Rahmen des Wirtschaftskrieges gegen

Russland befohlenen Sanktionen des Westens stark behindern oder gar verhindern, dass vor allem Russland Getreide und Düngemittel in die ärmeren Länder ausführen kann, wie es das vor den westlichen Sanktionen Jahr für Jahr ohne Komplikationen tun konnte?

Was gehört also alles zu den Folgen davon, dass Angela Merkel sich eben nicht für die Erfüllung des Friedensabkommens von Minsk einsetzte, sondern auf den Zeitgewinn für die Hochrüstung der Ukraine spekuliert hat, dessen negative Folgen täglich eskalieren?

Alles Leben aus Gott, sensibel und empfindsam für Schmerzen, wird im Krieg niedergebombt, unschuldiges Leben, wie ebenfalls in den Medien zu lesen ist, so im Magazin „Stern“ im Dezember 2022: Die Zahl verendeter Meerestiere habe sich vervielfacht, andere Tiere seien in Ställen verhungert. Drei Millionen Hektar Wald wurden Kriegsgebiet, und Experten gehen davon aus, **„dass 20 in der ukrainischen Steppe lebende Arten wegen des Krieges verschwinden werden“**. (21.12.2022)

Verschmutzung, Verlust der Bodenfruchtbarkeit, kontaminiertes Wasser und Zerstörung ganzer Ökosysteme sind nur einige Schlagworte des Krieges bis zum letzten Tropfen Blut, wie ihn so mancher Kriegstreiber pathetisch preist – in diesem Fall dann wieder Menschenblut.

Wer verdient am Krieg?

Und wohin fließen jetzt die vielen Steuergelder der Bürger in Deutschland? In die Milliardengewinne der Militärindustrie vor allem der USA, die derzeit auf immer astronomischere

Höhen anschwellen. Was könnte alles mit diesen Milliarden geschehen, die jetzt für Waffen, Waffen und immer mehr Waffen verschleudert werden? Was wäre an anderem, an Sinnvollem schon längst überfällig, ja bitter notwendig? Und was wäre auch jederzeit möglich, wenn man nicht ständig versuchen würde, uns etwas über angeblich notwendige Waffenlieferungen einzureden? Und wenn wir nicht eine Regierung hätten, die, anstatt gemäß dem Amtseid ihrer Vertreter, für das Gemeinwohl tätig zu sein, beschlossen hat, unbedingte die Atommacht Russland ruinieren und deren Sicherheitsinteressen dauerhaft ignorieren zu wollen?

In einem föderalen ukrainischen Staat mit Rücksicht auf das, was die Bevölkerung in den einzelnen Regionen möchte, wie es das Abkommen von Minsk vorgesehen hatte, wäre es nicht möglich gewesen, dass die USA die gesamte Ukraine in einen Vorposten der NATO hätte hochrüsten können, wie es bis heute geschehen ist; in einen Vorposten, dessen Raketenabschussrampen und Kanonenrohre als immer gewaltigere militärische Drohkulisse alle Richtung Osten zeigen, wie es schon lange vor dem Einmarsch russischer Truppen der Fall war und seither massiv ausgeweitet wird. Eine militärisch neutrale Ukraine mit einer ausgewogenen Balance zwischen den einzelnen Volksgruppen hätte der Russischen Föderation gleichzeitig jeglichen Angriffsgrund genommen. Denn darauf wies Wladimir Putin immer wieder hin: Er wolle in fairen Verhandlungen mit allen Beteiligten eine gemeinsame Sicherheitsarchitektur in Europa aufbauen – so, wie es ja auch die USA nicht wollen würden, dass an ihren Außengrenzen in Kanada oder in Mexiko Atomraketen anderer Mächte stationiert würden. Und deshalb forderte

Präsident Putin eine Neutralität der Ukraine und eine faire Gleichbehandlung aller ukrainischen Volksgruppen. Das wurde ihm aber bis zum Schluss verweigert. Wer all dies bedenkt, der kann nur zum dem Schluss kommen: Dieser Krieg hätte nicht nur verhindert werden können, er hätte verhindert werden müssen!

Friedensverhandlungen werden abgelehnt

Was sind die unübersehbaren Folgen, was sind die nicht enden wollenden Tragödien, die sich täglich ereignen? Menschen werden zermalmt, viele Opfer sterben angeblich den Heldentod – eine Lüge, die man auch aus vielen früheren Kriegen kennt. Es zeigt sich, was Waffenlieferungen bewirken, und was, statt zu verhandeln, auch der unbedingte Wille bewirkt, einen Krieg unbedingt gewinnen zu wollen, wie das viele deutsche Politiker im Hinblick auf die Ukraine nahezu täglich verlauten lassen. Statt sich wenigstens jetzt für Friedensverhandlungen einzusetzen, unterwerfen sich die Politiker der deutschen Regierung heute sogar den Kriegsvorstellungen der nationalistischen Ukraine-Regierung, während diese dank westlicher Waffenlieferungen die Eskalation des Blutvergießens bis zu einem angestrebten militärischen Sieg über die Atommacht Russland hochtreiben wollen. Das jedoch bedroht die ganze Zivilisation Europas, wenn nicht der ganzen Welt, mit dem atomaren Inferno und mit einem Ausmaß von Leid und Zerstörung, wie es diese Welt noch nie erlebt hat.

Der ukrainische Vize-Außenminister Melnyk hat an den weihnachtlichen Festtagen 2022 dafür sogar die Eingeburt des Friedefürsten Christus verhöhnt mit den Worten:

„Es müssen noch sehr viele Tabus gebrochen werden. Wir brauchen dringend westliche Panzer, Kampffjets, Kriegsschiffe, Mehrfachraketenwerfer, Munition. Das ist mein einziger Wunsch an das Christkind.“ (welt.de, 26.12.2022)

Mit wem haben wir es hier zu tun? So kann sich jeder fragen, wenn er all die Folgen bedenkt, die wir in dieser Sendung aufgezeigt haben. Und dies war und dies ist nur die Spitze des Eisbergs. Mit wem haben wir es also zu tun?

Wer befeuert Kriegstreiber, die selbst an Weihnachten vor der Verhöhnung des Christus Gottes nicht zurückschrecken? Wer ist es, der immer das Gegeneinander will? Der immer wieder Konflikte schürt? Der überall eiserne Vorhänge herunterlässt, sei es zwischen einzelnen Menschen, zwischen ganzen Volks- oder Sprachgruppen, auch zwischen ganzen Ländern, so wie jetzt wieder im Osten Europas, wo jetzt, nur rund drei Jahrzehnte nach dem Fall der Berliner Mauer, ein neuer Eiserner Vorhang errichtet wird; nur eben etwas weiter im Osten, und wo es wieder heißt: Kein Austausch, keine Begegnung zwischen Menschen, keine Verständigung, kein Dialog, keine Energielieferungen mehr, nur noch Isolation und Gegeneinander? Immer mehr Menschen schauen nur noch auf die Gefängniswände und brüten Hassgedanken aus. Doch wer will so etwas? Gott, unser ewiger Vater, der Vater-Mutter-Gott, sicher nicht.

Gott, der Ewige, ist die Macht der Liebe, Er ist das Verstehen, das Miteinander und Füreinander, und Seine Friedensbotschaft verkündete der Sohn Gottes, Christus, im Erdenkleid in

Jesus von Nazareth: **„Schließ ohne Zögern Frieden mit deinem Gegner, solange du noch mit ihm auf dem Weg bist.“**

Und für einen wirksamen Friedensschluss bedarf es bekanntlich unbestritten immer auch der Bereitschaft zu einem ehrlichen Interessenausgleich zwischen den Konfliktparteien, wozu Christus, der Erlöser der Menschheit, uns die Hilfe gab, zuvor den **„Balken im eigenen Auge“** zu entfernen, also den eigenen Anteil am Konflikt zu erkennen und zu beheben. Jeder Krieg und jedes Kriegsgeschrei, gleich aus welchem Grund, steht im eklatanten Widerspruch dazu. Von dem Kriegerischen, dem Gegensätzlichen zur Friedenslehre des Christus, also von der Negativenergie, lebt nur einer: der Vater von unten, den Jesus, der Christus, den „Vater der Lüge“ nannte, den „Mörder von Anfang an“. Doch dessen Ränke können nur so lange funktionieren, wie die Menschen vergessen, was auch in den Bibeln der Kirchen steht:

**„Täuscht euch nicht: Gott lässt Seiner nicht spotten.
Denn was der Mensch sät, das wird er ernten.“**

Copyright:

Der Modus – Der Verlag, Eine Stimme der Gerechtigkeit in dieser Welt Postfach 1127, 97888 Kreuzwertheim, Juni 2023